



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: kontakt@dagmar-woehrl.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

13. Juli 2009

Solarstrom aus der Wüste

Statement Dagmar Wöhrl anlässlich der Gründung der DESERTEC-Industrieinitiative
am 13. Juli 2009 in München

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Herr Nikolaus von Bomhard, Vorstandsvorsitzender und Herr Dr. Torsten Jeworrek,
Mitglied des Vorstandes der Münchener Rück,
Herr Jamila Matar, Arabische Liga
Herr Matthias Machnig, Staatssekretär im BMU,
Herr Günter Gloser, Staatsminister im AA,
Herr Prof. Frieder Meyer-Kramer, Staatssekretär im BMBF]

ich danke Ihnen für Ihre Einladung zur Gründung des Konsortiums der DESERTEC-
Industrie-Initiative.

Die Nachricht vom „Solarstrom aus der Wüste für Deutschland“ hat im besten Sinne
des Wortes Wellen geschlagen. Die Pläne des Konsortiums sind durchaus als
visionär zu bezeichnen – in Bezug auf die Technologien, das Potential und die
Dimension des Vorhabens.

Ohne Visionen gibt es auch keine Entwicklung.

Eine Stromerzeugung, die verspricht, in großem Umfang verfügbar, grundlastfähig,
CO2-frei und - zumindest zu einem späteren Zeitpunkt – wettbewerbsfähig zu sein,
ist hochinteressant.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: kontakt@dagmar-woehrl.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

13. Juli 2009

Das Bundeswirtschaftsministerium, zuständig für die Energieversorgung und die Stromnetze, ist an solchen innovativen Ansätzen naturgemäß besonders interessiert.

Investitionen in Klimaschutz und Erneuerbare Energien sind notwendig, in Europa und bei unseren nahen Nachbarn in Nordafrika. Sie erschließen die Treibhausgasminderung, die wir brauchen, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Und sie erschließen uns mit der Nutzung der Sonnenstrahlung in Solarkraftwerken einen Energieträger, der für die Energiebedürfnisse nahezu unbegrenzt vorhanden ist. Für den Klimaschutz ist es dabei nachrangig, wo die Emissionsminderung erfolgt und wo der in Solarkraftwerken erzeugte Strom verbraucht wird.

I . Herausforderung: Solarstrom aus der Wüste

Ein solches Projekt steht vor vielerlei Herausforderungen, die angegangen und gemeistert werden müssen. Neben technischen und finanziellen Fragen möchte ich hier die politischen Unsicherheiten in dieser Region Nordafrikas nennen.

Die geplanten solarthermischen Kraftwerke sollten daher nicht vornehmlich für den Stromexport errichtet werden. Vorrang sollte die Deckung der rasch wachsenden Stromnachfrage in der Region und der Ausbau der unzureichenden Kraftwerks- und Netzkapazitäten dort haben.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: kontakt@dagmar-woehrl.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

13. Juli 2009

Die Zielländer in Nordafrika und ihre Regierungen tragen dabei eine große Verantwortung. Natürlich stellt sich die Frage nach der Finanzierung solcher Großprojekte in den Ländern Nordafrikas, die nicht gerade zu den reichsten Ländern gehören.

Angesichts des gewaltigen Investitionsvolumens müssen hier deshalb die Möglichkeiten des Clean Development Mechanism – kurz: CDM - als Finanzierungsinstrument ausgeschöpft werden.

Es entspricht gerade dem Gedanken des CDM, dass derartige Projekte gleichzeitig zum Klimaschutz und vor Ort zu nachhaltiger Entwicklung beitragen. Und natürlich müssen Sicherheit und Zuverlässigkeit der Versorgung gewährleistet werden, gleich ob der Strom lokal genutzt oder exportiert wird.

II. Europäische Rahmenbedingungen für Solarstromimporte

Wenn über die lokale Stromversorgung hinaus auch Strom in größeren Mengen in die EU geliefert werden soll, dann bedarf es für die Verbindung zu den Verbrauchszentren der EU einer völlig neuen Netzinfrastruktur.

Für die eigentliche Stromdurchleitung ist dabei nur die modernste, verlustarme Netztechnologie geeignet. Unser Haus hat im Rahmen der Energieforschung der Bundesregierung einen neuen Förderschwerpunkt „Stromnetze der Zukunft“ geschaffen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: kontakt@dagmar-woehrl.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

13. Juli 2009

Er beschäftigt sich unter anderem mit der Übertragung großer Strommengen über große Entfernungen und mit der Weiterentwicklung der Supraleitertechnik. Um Lieferungen in die EU zu ermöglichen, müssen die Finanzierung geklärt und die rechtlichen Grundlagen für die neue Netzinfrastruktur geschaffen werden.

Für den Stromimport in die EU wäre eine europäische Einbettung der Pläne der DESERTEC-Initiative aus mehreren Gründen erforderlich:

1. Wir brauchen einen effizienten und marktgetriebenen regulatorischen Rahmen in EU und WTO für den Transport großer Strommengen über mehrere Landesgrenzen.
2. Wir brauchen für die Finanzierung einen europäischen Ansatz. Das EEG und andere nationale Fördersysteme für erneuerbare Energien sind nicht auf Auslandsstromerzeugung anwendbar. Die Leistungsfähigkeit einzelner Staaten wäre hier auch überfordert.
3. Wir haben mit Blick auf solche Kooperationsprojekte bereits Ende 2008 mit der novellierten Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU eine wichtige Grundlage für Kooperationen quer über das Mittelmeer gelegt. Mitgliedstaaten der EU können sich importierte Strommengen aus Erneuerbaren Energien auf ihre nationalen Ausbauziele anrechnen lassen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

III: Ausblick

Postanschrift:

Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis

Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: kontakt@dagmar-woehrl.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

13. Juli 2009

Aus Sicht unseres Hauses sind besonders die Chancen für den Technologie-Export, die mit dem Projekt verbunden sind, hervorzuheben.

Deutschland ist hier hervorragend positioniert, denn deutsche Anbieter gehören in allen hier betroffenen Technologiebereichen zu den weltweit führenden Unternehmen. Viele Einzelfragen sind noch offen; das ist bei einem Projekt dieser Größenordnung und in diesem frühen Stadium nicht anders zu erwarten.

Sie, die Partner des Konsortiums, werden sich hiermit in den kommenden Jahren im Rahmen von sehr konkreten Machbarkeits-Studien und Business Plänen vertieft beschäftigen.

Diese Arbeiten begleiten wir gerne und mit großem Interesse.

Unser besonderes Interesse gilt natürlich der Frage, ab wann mit einer wettbewerbsfähigen Stromproduktion gerechnet werden kann.

Ich wünsche Ihnen für das Vorhaben in diesem Sinne viel Erfolg – und Ausdauer.